

Oesterheld sank kreidebleich in den Klubsessel zurück. Er blickte nach der Tür. Oh, die war weit weg. Auch das Fenster konnte er nicht mit einem Sprung erreichen. Aber das Telephon, ja, das Telephon war in der Nähe.

Aber der Besucher schien die Gedanken des Staatsanwalts erraten zu haben. Er nahm die auf dem Tisch liegende Papierschere und schnitt die Schnur durch. „Keine Rettungsmöglichkeit, Verehrtester. Legen Sie die Hände auf den Schreibtisch. Ich sagte Ihnen wohl schon, daß ich mich nicht scheuen würde zu schießen.“

„Scheuen würde zu schießen ...“ Unwillkürlich sprach der Staatsanwalt die letzten Worte nach. Er wußte nicht, was er tun sollte. Er wollte sprechen, aber nur ein heiseres Krächzen entquoll seiner Kehle. Das Entsetzen hockte auf seiner Brust.

Der Besucher weidete sich einige Minuten lang an der Fassungslosigkeit seines Opfers. „Sie haben Angst, Herr Staatsanwalt. Gestehen Sie es nur ein. Ihre Hände zittern ja.“

Mit Gewalt riß sich Oesterheld zusammen. „Sie irren sich. Wovor sollte ich Angst haben? Vor diesem Ding da? Das macht Lärm, wenn Sie schießen. Meine Haushälterin, die Bewohner würden aufwachen.“

Der Fremde lächelte. „Ich weiß, daß außer uns niemand in der Wohnung ist. Ich habe mich genau informiert. Auch diese Pistole macht keinen Lärm. Neueste amerikanische Erfindung, Herr Staatsanwalt.“

„Nun denn“, Oesterheld richtete sich im Sessel hoch. „Was bezwecken Sie eigentlich? Ich gebe zu, daß ich mich augenblicklich in Ihrer Gewalt befinde.“

Der unheimliche Besucher senkte für einen Augenblick die Waffe. Aber die Frage, die jetzt kam, hatte der Staatsanwalt nicht erwartet, die in dieser Situation groteske Frage: „Spielen Sie Schach?“

Da wurde es Oesterheld mit einem Male klar: er hatte einen Irrsinnigen

(Fortsetzung Seite 909.)

W O C H E N S C H R I F T

DAS
TAGE
BUCH

Herausgeber: Leopold Schwarzschild

ABONNIEREN SIE!

Verlangen Sie kostenlose Zusendung
einer Probenummer!

MITARBEITER

AUS LETZTER ZEIT:

Ludwig Bauer · Adolf Behne · Franz Blei ·
Josef Bornstein · Bert Brecht · Lujo Brentano ·
Paul Cohen-Portheim · R. N. Graf Coudenhove-Kalergi · Alfred Döblin · Ilya Ehrenburg ·
Stephan Ehrenzweig · Paul Eipper · Alfred Flechtheim · Bruno Frank · Leonhard Frank ·
Dr. F. Friedensburg · Max J. Friedländer · Stefan Großmann · Herbert Ihering ·
Erich Kästner · Egon Erwin Kisch · Paul Kornfeld · Emil Ludwig · Ramsay MacDonald ·
Heinrich Mann · Thomas Mann · Valeriu Marcu · Walter Mehring · H. L. Mencken ·
Friedrich Muckermann, S. J. · Franz Oppenheimer · Kurt Pinthus · Alfred Polgar ·
Joachim Ringelnatz · Walter Rode · Joseph Roth · Peter Scher · Paul v. Schoenaich · Ernst Toller ·
Karl Tschuppik · Hermann Wendel
Arnold Zweig u. a.

Ich bestelle hierdurch die Wochenschrift

DAS TAGE-BUCH

zur Lieferung bis auf Widerruf. Den Abonnementspreis von RM. 6.— (Österreich RM. 6.50, sonstiges Ausland RM. 7.—) für ein Vierteljahr sende ich auf Postscheckkonto Berlin 15 129 (Tagebuchverlag G. m. b. H.) — überweise ich per Postanweisung — bitte ich per Nachnahme zu erheben.

Ich erbitte Zusendung eines Probeheftes.

Vor- u. Zuname:

Ort u. Straße:

Datum:

Tagebuchverlag G. m. b. H., Berlin SW 48, Hedemannstr. 13

Nichtzutreffendes bitte durchzustreichen!